

ausgefertigten Attestation über der von Steyer Mauth-Freyheit zu finden, darinnen sie unter andern bezeugen, daß diese Stadt Steyer von Alters her zu dem Land zu Steyer gehöre, und sene eine Ding-Stadt ic. Das ist ein solcher Ort, allda Recht und Gericht besetzt und gehalten worden, und wie vermuthlich, zu Steyer deswegen, weil daselbsten die Marggrafen und Herzogen Hof gehalten, und also das höchste Gericht allda bestellt gewesen.

Annus  
Christi  
1072.  
Steyer-  
mark in-  
corporirt  
und ist des  
Landes  
Dingstadt.  
Dingstadt,  
was es  
seye?

Daß aber der Namen Ding-Stadt ein solches mit sich bringe, ist wahr: zunehmen aus des Closters St. Florian Freyheit einer de Anno 1204. von Herzogen Leopoldo zu Oesterreich und Steyer ertheilt, darinnen desselben Closters Leute von weltlichen Gerichts-Zwang Herrn Ortolffs von Bolkerstorff eximirt werden, da es heisset: „Decreyimus ergo, ut nulli unquam comprovincialium Judicium, in bonis Ecclesiae, liceat alicujus Placitationum formam habere, neque terminum aut locum Judiciale, qui dignitas appellatur, in praediis ejus constituere, „ und Herzog Friederich in der Confirmation dieses seines Vatters Privilegii giebt noch deutlicher, his Verbis: „Aut locum Judiciale qui Dingstatt vulgariter appellatur.

Die Bur-  
ger von  
Steyer ha-  
ben vor  
Zeiten glei-  
ches Rechte  
im Handel  
und Wans-  
del in der  
Steyer-  
mark, wie  
alle In-  
wohner  
desselben  
Landes, ge-  
habt.

Krafft angedeuter Incorporation nun der Stadt zum Land Steyer, hat sich dieselbe, nachdeme sie auch schon hernach vom gemeldten Land Steyer wieder gesondert, und zum Land ob der Enns gewümbet worden, dannoch ihrer alten Freyheit und Rechts mit Handel und Wandel in die Steyermark, so wohl als andere Inwohner des Landes, gebraucht und ruhig genossen. Als aber in folgenden Zeiten den Burgern von Steyer hierinnen, weil die Stadt nicht mehr zum Land Steyer, sondern zum Land ob der Enns gehörig, Ir-rung und Eintrag geschehen wollen, hat solches Kayser Maximilianus I. bald abgestellt; Wie zu sehen aus einen an Andrean Spangensteiner, Bertwesern in Steyer, Anno 1512. abgegangenen Befehl: Dieweilen dann (sagt der Kayser) unsere Stadt Steyer vor Alters zu unsern Land Steyer gehöret hat, und nun zu unsern Land ob der Enns, doch NB. unabgenommen ihrer Freyheiten, und alten Herkommen, incorporirt, auch unsern Eisen-Przt bey Leoben, das Eisen daselbst zu heben fürgesetzt ist, und denselben desto baß abzusein, alle die Recht mit Kauffen und Verkauffen, wie andere unsere Stadt in unsern Lande Steyer gelegen, haben sollen; So befehle demnach, Seine Majest. die Burger zu Steyer bey ihren alten Herkommen, mit der Handlung ins Land Steyer, bleiben zu lassen, und darwieder nicht zu beschweren. Woher es aber nach diesen wiederum kommen, daß die Burger von Steyer jetziger Zeit für Fremde im Land Steyer gehalten werden, und ihrer vorigen Freyheit und Herkommen nicht mehr genießen, kan ich nicht wissen.

Die Bur-  
ger von  
Steyer ha-  
ben vor  
Zeiten glei-  
ches Rechte  
im Handel  
und Wans-  
del in der  
Steyer-  
mark, wie  
alle In-  
wohner  
desselben  
Landes, ge-  
habt.

Circa annum 1082. hat Marggraf Ottocar von Steyer, nach getroffenen Tausch oder Wechsel mit Bischoff Altman zu Passau, um die Kirchen am Behamberg, die gedachten Marggrafen zugehörig war, gegen die Kirche zu Gärsten, so gen Passau gehörig gewesen, allda zu Gärsten ein Thum-Stift zu fundiren angefangen, dahin etliche Canonicos Regulares St. Augustini-Ordens, mit dem ersten Probst Eberhardus genannt gesetzt, und zu derer Unterhaltung etliche Höf und Güter dahin gestift, von welcher Foundation allda zu Gärsten folgendes angeschriebener zu lesen ist:

1082:  
Foundation  
des Clo-  
sters Gär-  
sten.

Eberhar-  
dus, der ers-  
te Probst  
allda.

„Anno à partu Virgineo 1082. Illustris Dux & Marchio Styriae Otto-  
„carus, permutatione facta à Reverendissimo Domino Altmano, Pata-  
„vienti Episcopo, pro Ecclesia in Behemperg Sacram Garstensem ædem  
„impetravit, Canonicisque dedicavit, quæ tamen 28. tantum Annos  
„eam habitarunt.

Daß nun Steyer noch vor des ClosterGärsten Foundation, und also Zweif- felsohne schon lang vorher, eine ziemliche Stadt gewesen, solches erscheinet aus gedachten Bischoffs Altman Tausch-Brief in der Specification des Gemärcks- und Zehend-Rechts, welches der Bischoff gegen Gärsten übergeben, darben

Steyer, es-  
ne bekant-  
te Stadt,  
schon dar-  
mahlen.